



Antrag

der Fraktionen von SPD und SSW

Schulbegleitung und Schulassistenten neu aufstellen

Der Landtag wolle beschließen:

Der Schleswig-Holsteinische Landtag fordert die Landesregierung auf, ein landesweites Konzept für die individuelle Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedarfen zu entwickeln. Zu beteiligen sind die kommunalen Landesverbände und die Träger dieser Leistungen.

Dieses Konzept soll folgende Aspekte enthalten:

- Definition, Aufgabenbeschreibung und Verhältnisbestimmung der Begriffe Poolmodell, Campusklassen, Schulbegleitung, Schulassistenten und weiterer individueller Förderakteur*innen
- daraus abgeleitete Qualifikationen, Kompetenzen und Kriterien für Personen, die die individuelle Unterstützung von Schülerinnen und Schülern an Schulen übernehmen
- Überlegungen zur Entwicklung geeigneter Strukturen für die Aus- und Weiterbildung
- Rahmen zur Einbindung der Unterstützungskräfte in den gebundenen wie offenen Ganztags, so dass alle Schülerinnen und Schüler an Ganztagsangeboten teilnehmen können
- Beschreibung von Kooperationszeiten und -anlässen mit anderen an Schule tätigen Professionen
- Sicherstellung einer bedarfsgerechten und Kontinuität ermöglichenden Antragsstellung der Leistung der Schulbegleitung
- Überlegungen zur Einbindung dieses Konzepts in die Entwicklung zu einer inklusiven Schule

Dabei soll die Landesregierung folgende Leitsätze berücksichtigen:

1. Pro Schule sollte je ein Team zuständig sein.
2. Es muss sichergestellt sein, dass die festgestellten Bedarfe im Rahmen des Pool-Modells gedeckt werden. Ist der individuelle Bedarf nicht gedeckt, besteht ein ergänzender Anspruch.
3. Zwischen den verschiedenen Akteur*innen (Schülerinnen und Schülern, Schulbegleiter*innen, Schule, Jugendamt/Eingliederungshilfe, Träger der Schulbegleitung) soll das Prinzip der Augenhöhe Einzug erhalten.
4. Es ist eine Professionalisierung der Schulbegleitung notwendig. Es braucht Klarheit über Rolle, Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten.
5. Es braucht Strukturen, Angebote und Unterstützung von Eltern und das Entindividualisieren von Problemlagen und Anliegen von Eltern.

Ein Zeitplan mit Etappenzielen und beteiligten Akteur*innen ist vor der Sommerpause 2025 vorzulegen. Ziel muss sein, Schulbegleitung und Schulassistenz bis zum Beginn des Schuljahres 2026/27 neu zu regeln.

Begründung:

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen mit besonderen Unterstützungsbedarfen steigt unentwegt. Laut dem Bericht über Schulbegleitung 2024 hat sich die Anzahl der Kinder und Jugendlichen mit einer Schulbegleitung seit 2017 verdreifacht und die Ausgaben der Kreise und kreisfreien Städte haben sich von 27 Millionen Euro im Jahr 2014 auf fast 120 Millionen im Jahr 2022 erhöht. Immer mehr Kinder und Jugendliche haben eine Schulbegleitung an ihrer Seite. Teilweise sitzen mehrere Erwachsene im Klassenraum, die sich jeweils um ein Kind kümmern, aber nicht für andere Aufgaben zur Verfügung stehen. An manchen Schulen werden zusätzliche Schulbegleitungen aus Platzgründen nicht mehr in die Klasse gelassen.

Viele Kreise und kreisfreie Städte versuchen daher Ressourcen zu bündeln und mit sog. Poolmodellen zu arbeiten, bei denen Schulbegleitungen und in Grundschulen auch Schulassistenzkräfte einer Schule zur Verfügung gestellt werden, die diese dann den Kindern zuordnen. Dafür fehlte bisher jedoch ein landesweit strukturiertes Vorgehen, so dass die Unterstützung von Schülerinnen und Schülern vom Wohnort abhängen kann. Der Bericht zeigt auf, wie unterschiedlich die Kreise und kreisfreien Städte mit den Themen Schulbegleitung und Schulassistenz umgehen. Daneben bleiben Qualitätsstandards unerwähnt. Während die Schulassistenzen inzwischen weitgehend unbefristet beschäftigt werden, sind die Arbeitsbedingungen für Schulbegleitungen oft prekär. Wie genau sie aussehen, weiß die Landesregierung leider nicht. Auch über den sehr unterschiedlichen Ausbildungsstand findet sich im Bericht der Landesregierung wenig - obgleich für die verantwortungsvolle Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Standards gesetzt werden müssen. Es braucht dringend ein Berufsbild für die Schulbegleitung.

Der Landtag hat sich vor einem Jahr zuletzt mit dem Thema befasst, Ergebnisse liegen bisher allerdings nicht vor.

Martin Habersaat

Jette Waldinger-Thiering

Birte Pauls
und Fraktion

Christian Dirschauer
und Fraktion